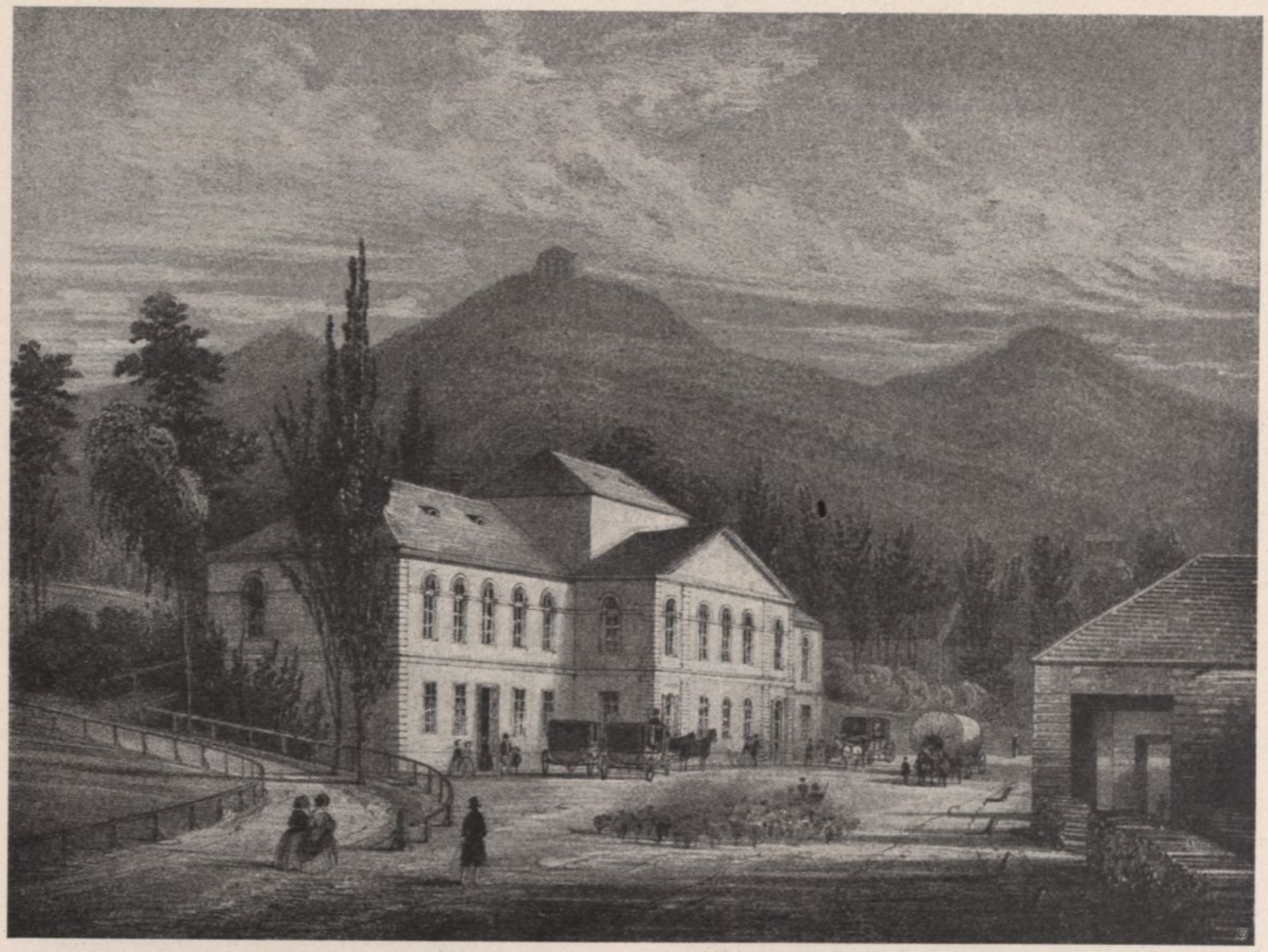

Husarentempel von der Vorderbrühl, 1813 (nach einem Steindruck in der niederösterreichischen Landesbibliothek)

errichtet wurden, die hier wie sonst auch die Vermittlung zwischen Bevölkerung und Künstlerschaft übernahmen.

Die gekennzeichneten Tätigkeiten sammelten schließlich soviel Stoff an Entwürfen und Ausgeführtem auf und ergaben soviel Überblick und Erfahrung darüber, daß es geboten schien, ihn durch Ausstellungen unmittelbar nutzbringend zu machen. Von einzelnen örtlichen kleineren Veranstaltungen, die meist nur bestimmte Wettbewerbsergebnisse vorführten, abgesehen, ist da ein großes Unternehmen erstanden, das von der Mannheimer Städtischen Kunsthalle ausging zu gleicher Zeit, als der Verein für Denkmalpflege und Heimatschutz in Niederösterreich eine ähnliche Veranstaltung für Österreich ins Werk setzen wollte. Die Vereinigung beider war das dem Zwecke am besten dienende, natürliche Ergebnis. So kam die große Wanderausstellung „Kriegergrabmal und Kriegerdenkmal" unter der Leitung von Dr. Storck und Dr. Hartlaub in Mannheim zustande, deren österreichischer Anteil, von dem genannten Wiener Vereine besorgt, in ihr nicht als besonderer Teil geschieden, sondern nach sachlichen Gesichtspunkten vereinigt gezeigt wurde.

Diese Wanderausstellung ist durch die größten Städte des Deutschen Reiches gegangen, gleich fruchtbar in ihren Anregungen für die Künstlerschaft wie in ihrer Klarstellung der künstlerischen Möglichkeiten aller Arten